

Heteronomie – Entfremdung – Verdinglichung

18.-19. November 2016 / Wien

Organisation: Andreas Gelhard in Kooperation mit Gerald Posselt und Sergej Seitz

Freitag	
12.00-12.30	Begrüßung, Einführung
12.30-13.30	Dirk Quadflieg (Leipzig) Die Liebe zu den Dingen. Verdinglichung zwischen Entfremdung und Versöhnung
13.30-14.30	Christiane Thompson (Frankfurt am Main) 'Entfremdung' als Figur und Strategie des Denkens. Eine Adorno-Lektüre
Pause	
14.45-15.45	Ferdinando-Giuseppe Menga (Tübingen) Über die Möglichkeit horizontaler Heteronomie. Eine kritische Begegnung mit Castoriadis und Arendt
15.45-16.45	Rita Casale (Wuppertal) Entfremdung und Krise der bürgerlichen Repräsentation
Pause	
17.00-18.00	Christoph Henning (Erfurt) Entfremdung: Zur Verteidigung klassischer Ansätze

Samstag	
10.00-11.00	Alfred Schäfer (Halle) Kritik: Zur Rhetorik der Aufklärung
11.00-12.00	Thomas Telios (St. Gallen) Warum (noch) Verdinglichung?
12.00-13.00	Matthias Flatscher (Wien) Verdinglichung als Anerkennungsvergessenheit? Kritische Überlegungen im Anschluss an Axel Honneth
Pause	
14.00-15.00	Gerald Posselt & Sergej Seitz (Wien) Verdinglichung in der Diskussion zwischen Honneth und Butler
15.00-16.00	Andreas Gelhard (Wien) Exposition. Über Alterität und Verdinglichung